

HerbstWinter 2025
Magazin für Nürnberg
und die Region

meine N-ERGIE

Winterlicher Schmuck

Die dunkle Jahreszeit lädt zum Basteln ein. Wie wäre es mit Sternen aus Butterbrotpapier?

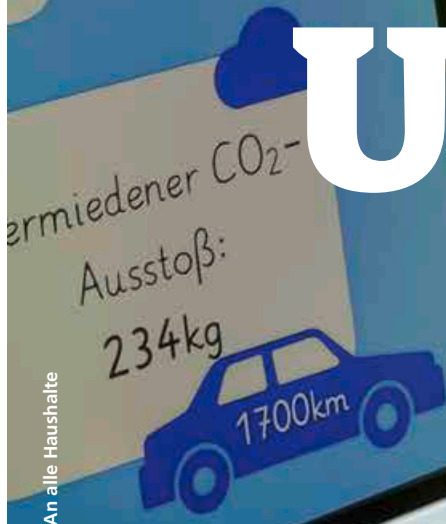
Heizen mit Abwasser

In Nürnberg soll ab Mitte 2028 eine Großwärmepumpe aus Abwasser Fernwärme erzeugen.

Umwelt

macht Schule

An alle Haushalte



www.n-ergie.de



Inhalt – Herbst/Winter 2025

- 04 Vor Ort**
Umwelt macht Schule in Absberg-Haundorf

08 Mit Energie
Nachhaltig versorgt mit dem CO₂-Minderungsprogramm

10 Lesertest
Der Standmixer WMF Kult bewährt sich in der Praxis

11 Energiewissen
Kabelverteiler-Schränke – wichtig und nicht immer unauffällig
- 12 Fernwärme**
Wie in Nürnberg Abwasser zu Heizwärme wird

14 Nachhaltig
Die N-ERGIE unterstützt die Bäume für Nürnberg Stiftung

16 Region erleben
Wir stellen die TauberPhilharmonie in Weikersheim vor und verlosen Tickets

18 Selbst gemacht
Zarter Winterschmuck als kreative Wohnszenario

ZENTRALE STÖRUNGSANNAHME

Strom 0800 2 342500*
Erdgas/Wasser 0800 2 343600*
Fernwärme 0800 2 344500*



KONTAKT

Internet www.n-ergie.de
N-ERGIE Servicetelefon 0800 1 008009*
Online-Service www.n-ergie.de/Kontakt



Sie haben noch keinen Zugang zum Online-Kundenkonto? Dann einfach freischalten über den QR-Code oder www.n-ergie.de/online-services

*kostenfrei innerhalb Deutschlands

Ausschneiden und aufbewahren



Liebe Leserinnen und Leser,

gemütlich, besinnlich, friedlich soll es in den kommenden Wochen sein. Besonders Letzteres wünschen wir uns alle. Und das nicht nur für die Weihnachtszeit. Die Realität ist leider nicht immer in Weihnachtslaune. Selbst in unserem Alltag gibt es so manches, was dem guten Miteinander im Wege steht. Vielleicht haben Sie sich geärgert – über andere Menschen oder auch über die N-ERGIE? Jeder macht Fehler – jetzt ist die Zeit, diese Fehler anzusprechen und miteinander aus der Welt zu schaffen. Denn was wir mehr brauchen, sind Fairness, offene Worte, ein Lächeln. Sind Sie auch dabei? Ich wünsche Ihnen eine frohe Weihnachtszeit. Kommen Sie gut und gesund ins neue Jahr!

Ihr Maik Render, Sprecher des Vorstands der N-ERGIE

235.000 Euro

in 20 Jahren N-ERGIE Kinotour

So lautet die Gesamtbilanz

Allein im Jubiläumsjahr 2025 spendete die N-ERGIE knapp 20.000 Euro für einen guten Zweck in den 16 Kommunen, in denen die Kinotour gastierte. Eine Galerie mit den schönsten Bildern finden Sie hier: magazin.n-ergie.de/artikel/so-war-die-n-ergie-kinotour-2025



Wenn die Wintersonne untergeht ...

Auch wenn es anders aussieht: Dieses Foto stammt aus unserer Region. Eisschollen sind ein seltenes Naturschauspiel auf dem Rothsee. Nicht nur wegen des Klimawandels. Durch seinen bewegten Wasserspiegel friert der Stausee selbst dann nicht gleichmäßig zu, wenn die Temperaturen mal länger unter null sind. Haben Sie Lust auf mehr faszinierende Motive aus unserer Gegend? Dann beantworten Sie einfach unsere Gewinnfrage:

Um welche Art von See handelt es sich beim Rothsee?
Nehmen Sie bis 15. Dezember 2025 unter www.n-ergie.de/gewinnspiele teil oder schreiben Sie an N-ERGIE Aktiengesellschaft, Redaktion „meine N ERGIE“, Stichwort: Kalender, Am Plärrer 43, 90429 Nürnberg. Die Teilnahmebedingungen finden Sie auf Seite 19.
Mit etwas Glück gewinnen Sie einen von 25 Kalendern für 2026 mit Aufnahmen aus der Region und Rezepten für jeden Monat.



Impressum Herausgeber: N-ERGIE Aktiengesellschaft, Am Plärrer 43, 90429 Nürnberg, Telefon 0911 802-01; Vorsitzender des Aufsichtsrats: Marcus König, Oberbürgermeister; Vorstand: Maik Render (Sprecher), Magdalena Weigel; Sitz der Gesellschaft: Nürnberg; eingetragen beim Amtsgericht Nürnberg unter HRB 17412; Redaktion N-ERGIE: Heiko Linder (verantw.), Dr. Sabine Ihle; Redaktion Trurnit GmbH: Antje Meyen, Camilo Toro (Gestaltung); Titelbild: Marko Godec; Bilder: S. 3: Bernhard Bergauer; S. 8–9, 10: Marko Godec; S. 11: N-ERGIE; S. 14: Mathias Schmidt; S. 18: Sabine Ihle; S. 19: Hersteller; Druck: ADV-Augsburger Druck- und Verlagshaus, Augsburg

Heldenhaft nachhaltig

Text Sabine Ihle
Fotos Marko Godec, Bernhard Bergauer

Der Lehrer mit seinen Umweltheldinnen und -helden vor dem Solarmodul in der Mittelschule Absberg-Haundorf: Fabian, Jona, Johannes, Talia, Maurice, Jonas Engeler, Felix, Hanna, Marie (v.l.).



Die Umweltheldinnen und Umwelthelden von 2024 gehen jetzt in die 9. Klasse der Mittelschule Absberg-Haundorf. Was ist geblieben vom Nachhaltigkeitswettbewerb, den die N-ERGIE vor etwas mehr als einem Jahr ins Leben gerufen hat? „meine N-ERGIE“ hat nachgefragt.

Die Idee für das Erneuerbare-Energien-Projekt hatte ihr Lehrer bereits, als seine 9. noch eine 7. Klasse war. „Leider fehlte der Schule das Geld für die Anschaffung eines Solarmoduls“, erklärt Jonas Engeler, der die Klasse nun im dritten Schuljahr leitet. Doch nach den Sommerferien 2024 machte ihn eine Kollegin auf den Wettbewerb der N-ERGIE aufmerksam. Er bewarb sich schnell, um das Preisgeld für die ersten hundert Einsendungen zu bekommen und damit ein Modul mit Wechselrichter zu kaufen. Doch es kam anders: Mit ihrem Projekt „Wie funktioniert erneuerbare Energie?“ landete seine 8. Klasse zunächst unter den besten Fünf – und schließlich sogar auf dem ersten Platz. „Herr Engeler hat uns erst nichts von der Bewerbung gesagt. Und dann hat er uns geblöht, dass wir genommen wurden. Nach dem ersten Schock waren aber alle schnell begeistert“, erinnert sich der 14-jährige Jona.

Gewinn für Wissen und Umwelt

Mit dem höheren Budget konnte das Projekt ausgebaut werden: Zwei unterschiedliche Module mit Wechselrichter, eines davon bifazial*, und ein Batteriespeicher ermöglichen weitere Beobachtungen. „Der Wechselrichter wurde mit dem WLAN verbunden, damit wir die Daten im Unterricht auf dem Handy einsehen können. Insgesamt haben wir über 500 Kilowattstunden Sonnenstrom erzeugt“, berichtet seine Mitschülerin Talia stolz. So hat die Klasse im NT-Unterricht ganz praktische Fragen beantwortet: Wie verhalten sich die Module bei unterschiedlicher Sonneneinstrahlung? Wie ist das mit dem



* Bifaziale Module verwerten auch Licht, das auf die Rückseite fällt.

**Umweltheld*innen –
es geht weiter**

Auch 2025 fiel der Startschuss für den Wettbewerb nach den Sommerferien. Wieder ist der Radiosender 98.6 charivari mit dabei und wieder waren Kitas und Schulen aufgefordert, sich mit ihren Umweltprojekten um insgesamt 50.000 Euro Fördergelder zu bewerben. Die fünf besten Projekte wurden von einer Jury ausgewählt. Unter diesen gab es dann ein öffentliches Online-Voting auf der Website des Senders. Das Siegerprojekt steht im Dezember 2025 fest und erhält 5.000 Euro. Eine Fortsetzung des Nachhaltigkeitswettbewerbs 2026 ist geplant. www.n-ergie.de/umwelthelden www.n-ergie.de/schulinformation

Möglich machen dies auch die Kundinnen und Kunden unseres Ökostromprodukts PURNATUR. Für jede verbrauchte Kilowattstunde Strom landet ein Cent in einem Fördertopf zur Unterstützung innovativer, regenerativer Projekte. www.n-ergie.de/purnatur



Ein Höhepunkt des Projekts war der Ausflug zur Preisverleihung nach Nürnberg im Dezember 2024 – inklusive Fotosession und Interviews durch das Moderatorenteam von 98.6 charivari.

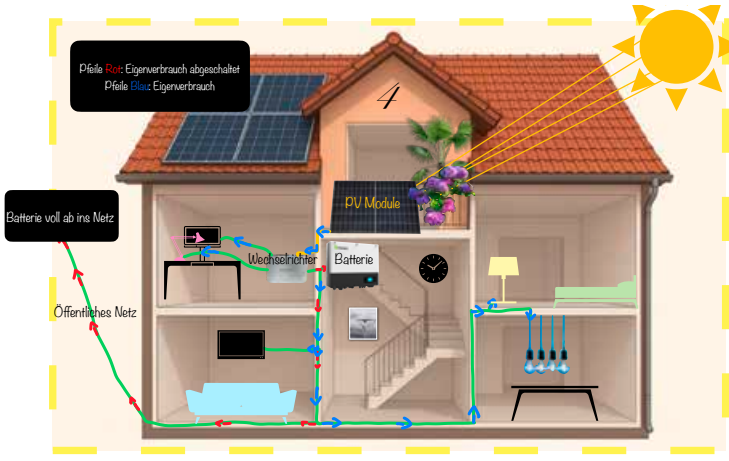
→ Eigenverbrauch? Wie viel Strom haben wir erzeugt? Wie viel CO₂ haben wir vermieden? Talia (16) präsentiert eine Auswertung, in der die Produktion des Balkonkraftwerks mit dem Verbrauch des Beamer verglichen wird: „Man sieht genau, wann Wochenende war: Da wurde der Beamer nicht benutzt. An einem anderen Tag war es bewölkt, sodass unser Sonnenstrom nicht einmal für den Beamer gereicht hat.“

„**Der Wechselrichter wurde mit dem WLAN verbunden, damit wir die Daten im Unterricht auf dem Handy einsehen können. Insgesamt haben wir über 500 Kilowattstunden Sonnenstrom erzeugt.**

Talia



Hanna und Marie (v.l.) erläutern im Klassenzimmer die Ergebnisse ihres Projekts. Auch das Schaubild (s.u.) stammt von den beiden Schülerinnen und entstand im Rahmen des Projekts.



Mit Eifer dabei

Doch Jonas Engeler ist mit seiner Klasse noch viel tiefer in das Thema Erneuerbare Energien eingestiegen. Mit den Schülerinnen und Schülern ist er der Frage nachgegangen, wie das Stromnetz funktioniert und welche Rolle konventionelle Kraftwerke und erneuerbare Energien für das Thema Netzstabilität spielen. Ein Simulator half dabei, sich die Auswirkungen vorzustellen. „Wir hätten das sonst nie so intensiv im Unterricht behandelt, aber so war einfach das Interesse da.“ Deshalb wurde im Mathe-Unterricht mit Wattzahlen gerechnet, die Schülerinnen und Schüler haben Statistiken ausgewertet, und beim Thema Sachtext in Deutsch ging es darum, wie ein Balkonkraftwerk aufgebaut wird. „Na ja, irgendwann haben sie auch mal gemeckert“, schmunzelt der Lehrer, „aber es hat sie doch gepackt und alle haben verstanden, worum es geht.“ Und weil Jonas Engeler mit dieser Projektarbeit so gute Erfahrungen gemacht hat, wird auch die aktuelle 8. Klasse anhand der Balkonsolaranlage viel über erneuerbare Energien lernen. ■

Mehr Infos
magazin.n-ergie.de/artikel/umwelt-macht-schule
www.gsms-ah.de

Mit Hand und Fuß fürs Klima

Vom **CO₂-Fußabdruck** haben die meisten schon mal etwas gehört. Je höher die CO₂-Emissionen, die wir mit unserem Lebensstil verursachen, desto belastender für das Klima. Fleischkonsum oder Flugreisen vergrößern unseren CO₂-Fußabdruck. Der **CO₂-Handabdruck** ist weniger bekannt und lässt sich nicht einfach berechnen. Er setzt auf positives Engagement fürs Klima statt auf Schuldgefühle. Hier geht es darum, was man selbst oder gemeinsam mit anderen tun kann, um nachhaltiger zu leben. Zum Beispiel:

- Mit dem Fahrrad oder einem Leihrad fahren (www.vagrad.de)
- Ökostrom nutzen (www.n-ergie.de/purnatur)
- Bio-Produkte verwenden
- Lebensmittel verwerten statt wegwerfen

Weitere Ideen gesucht? Wer sich inspirieren lassen möchte, wie der eigene CO₂-Handabdruck kräftiger wird, kann einen Handabdruck-Test machen. www.handabdruck.eu/handabdruck-test

Nachhaltigkeit zum Anfassen: Talia, Hanna, Jona und Marie (v.l.) im Schulgarten der Mittelschule Absberg-Haundorf mit Beeten, Insektenhotel und Wasserteich.

Ein Haus erlebt die Energiewende

Mit Wärmepumpe, Photovoltaik und Solarthermie ist Familie Egloffstein aus Hüttenbach nachhaltig versorgt. Nicht zuletzt dank der Fördermittel aus dem **CO₂-Minderungsprogramm** der N-ERGIE.



Daten und Fakten

- **Photovoltaik:** Leistung 11,4 kW (peak), Südost- und Südwest-Ausrichtung für gleichmäßige Erzeugung über den Tag
- **Batteriespeicher:** insgesamt 27 kWh (2 Speicher)
- **Solarthermie:** 6 m² mit 800-Liter-Speicher
- **Wärmepumpe:** Luft-Wasser-Wärmepumpe mit 16 kW und 500-Liter-Pufferspeicher Brauchwasser-Wärmepumpe mit 250-Liter-Speicher (ergänzt Solarthermie bei Bedarf)
- **Fördermittel:** Guthaben aus Riester-Vertrag, KfW-Zuschüsse, CO₂-Minderungsprogramm der N-ERGIE
- **Handwerkspartner:** iKratos Solar- und Energietechnik GmbH, Weißenhohe

Mitte der 1960er-Jahre bezogen die Eltern von Gerhard Egloffstein mit ihren drei Kindern das neue Haus. Damals beheizten Öl-Einzelöfen die Zimmer. Etwa 30 Jahre später fand ein Generationswechsel statt, familiär und energetisch: Nun lebte Sohn Gerhard mit seiner Frau Karin, den beiden Kindern und seiner Mutter hier. Ein Anbau vergrößert seitdem die Wohnfläche, das Bestandsgebäude wurde teilsaniert. Neue Fenster und die Dämmung des Daches gehörten dazu, ebenso eine zentrale Ölheizung mit Dreizugkessel, damals die modernste Technologie. Außerdem wurde eine Solarthermie-Anlage mit einer Fläche von sechs Quadratmetern und einem 800-Liter-Speicher installiert. „Ich war Mitte



Karin Egloffstein setzte sich erfolgreich für die gelungene Integration der Wärmepumpe in den liebevoll angelegten Garten ein.

der 1990er-Jahre der Erste in der Region mit Solarthermie. Die Anlage arbeitet nach wie vor“, berichtet Gerhard Egloffstein stolz. Ein Zuschuss vom Fränkischen Überlandwerk (ein Vorgängerunternehmen der N-ERGIE) ermöglichte damals das Vorhaben.

Ade Ölheizung – willkommen Wärmepumpe

Wiederum rund 30 Jahre später begann die alte Ölheizung zu schwächeln. Der Maschinenbau-Ingenieur beschäftigte sich intensiv mit verschiedenen Möglichkeiten für eine neue Heizung. „Ich wollte so selbstständig wie möglich sein. Der Verkauf der erzeugten Energie hatte nie Priorität, aber die Technologie sollte marktreif sein“, erinnert er sich. Die Kombina-

tion von Wärmepumpe und Photovoltaik (PV) und das Angebot der Firma iKratos überzeugten ihn. Mit ausschlaggebend war der Hinweis des Fachbetriebs auf die Fördermöglichkeiten durch die N-ERGIE. „Das Team iKratos hat mich mit den ganzen Anträgen und Formularen sehr gut unterstützt“, lobt er rückblickend. Anfang Februar 2025 wurden Wärmepumpe und PV-Anlage eingebaut. „Da war es ordentlich kalt. Am fünften Tag sprang die Wärmepumpe an“, erinnert sich Gerhard Egloffstein. Bis heute ist seine 88-jährige Mutter das „energetische Maß der Dinge“. Denn die Wärmepumpe musste so eingestellt werden, dass in ihrer Dachgeschoss-Wohnung eine Raumtemperatur von 25 Grad erreicht wird. „Das

klappt gut“, freut sich der Ingenieur. „Selbst bei Minusgraden lag die maximale Vorlauftemperatur bei 50 Grad und wir können sogar die alten Heizkörper weiter nutzen.“

Fördermittel für die Energiewende

Der Sonnenstrom aus der eigenen PV-Anlage hat Familie Egloffstein gut über den Sommer gebracht. Ein zweiter, nachträglich installierter Speicher soll den Eigenverbrauchsanteil auf etwa 70 Prozent erhöhen. „Trotz der Zuschüsse ein finanzieller Kraftakt, aber wir verbrennen keine fossilen Energieträger mehr, darum geht es“, betont er und ergänzt lachend: „Der Heizraum ist so sauber, da kann man sogar Wäsche trocknen.“ ■

Eine saubere Sache im Heizungskeller: Brauchwasser-Wärmepumpe, Inneneinheit der Luft-Wasser-Wärmepumpe mit Ausgleichsbehälter und Pufferspeicher.



Gerhard Egloffstein beim Fachsimpeln mit Daniel Meier (N-ERGIE) und Dieter Gröschel (iKratos) (v.l.).

Partner an Ihrer Seite

Zum **Partner-Netzwerk der N-ERGIE** gehören ausgewählte Handwerksbetriebe aus der Region, die im regelmäßigen Austausch mit der N-ERGIE stehen. Sie unterstützen bei der praktischen Umsetzung und machen ihre Kundschaft auf günstige Energieprodukte und Förderprogramme aufmerksam, die manche Investitionen erst ermöglichen. Zum Beispiel auf das **CO₂-Minderungsprogramm der N-ERGIE**, das auch 2026 neu aufgelegt wird. Informationen zu den Förderpositionen und Anträge gibt es ab Mitte Januar 2026 unter www.n-ergie.de/co2

Unsere Fachpartner für das Elektro- und Heizungshandwerk finden Sie online: www.n-ergie.de/handwerkersuche

Die **Energieberatung der N-ERGIE** informiert Sie herstellerneutral zu den Themen Heizungsumstellung und Heizsysteme im Alt- und Neubau, Energieeffizienz, Sanierungsmaßnahmen und Fördermittel. Die Beratung ist kostenlos für Kundinnen und Kunden der N-ERGIE.

Die Beratung ist telefonisch, persönlich oder online über Teams möglich, Terminvereinbarung unter www.n-ergie.de/energieberatung

Kann das was?

Mixen und genießen, wie funktioniert das mit dem Standmixer WMF Kult X Mix & GO? Das Gerät war in drei Haushalten im Einsatz. Unsere Leser-testerinnen und -tester schildern ihre Erfahrungen.



Andreas Mautschke



Anna-Kristin Riedel



Sonja Deinzer

„Wir nutzen den Mixer für Shakes und Smoothies. Praktisch, dass gleich im mitnehmbaren Behälter gemixt wird. Mit dem Mixerergebnis sind wir alle mehr als zufrieden. Nur Gefrorenes sollte in kleiner Menge vorgemixt werden. Wir haben zwei Behälter nachbestellt – eine Flasche war schnell unpraktisch. Vor der Reinigung in der Spülmaschine sollte man sie aber auswaschen, sonst werden sie nicht restlos sauber.“

„Der Mixer ist sehr hochwertig und gut verarbeitet, außerdem handlich und durch das zeitlose Design ein Hingucker in jeder Küche. Alles funktioniert selbsterklärend und was man will, ist ohne viel Schnickschnack zubereitet. Ich benutze den Mixer mindestens zweimal am Tag. Zum Kochen oder für Smoothies. Er ist schnell einsatzbereit und leicht zu reinigen. Ein größeres, stärkeres Messer für harte Sachen wie Nüsse wäre allerdings gut.“

„Bei mir ist so ein Gerät zum ersten Mal im Einsatz – überwiegend für Smoothies, aber auch für Pesto eignet es sich gut. Alles ist wunderbar unkompliziert und mit seinem Edelstahlgehäuse bekommt der Mixer von mir auch in Sachen Optik eine gute Bewertung. Einen Zusatzbehälter brauche ich nicht. Ich nutze den Mixer drei- bis viermal pro Woche. Ich würde den WMF Kult X auch weiterempfehlen oder verschenken.“



Machen Sie mit! Kundinnen oder Kunden der N-ERGIE können einen wasserabweisenden Rucksack mit Laptop-Fach testen und behalten. Wenn Sie bereit sind, sich für „meine N-ERGIE“ fotografieren zu lassen, bewerben Sie sich bis zum 15. Januar 2026. Per Postkarte mit Anschrift und Telefonnummer an: N-ERGIE, Redaktion „meine N-ERGIE“, Stichwort: Lesertest/Rucksack, Am Plärrer 43, 90429 Nürnberg. Oder online: www.n-ergie.de/lesertest



Kunstwerke gesucht

Aufmerksamen Blicken entgehen die bemalten Kabelverteiler-Schränke (KVS) im Nürnberger Stadtbild nicht: Auch wenn es fast 30 Jahre her ist, dass die EWAG, ein Vorgängerunternehmen der N-ERGIE, zum Mal-Wettbewerb aufrief. Mit dabei: Monika Ludwig-Komischke, die einen KVS mit einem Sonnenblumenfeld verzierte, zu finden in der Bergstraße beim Tiergärtnertorplatz. „Wir haben damals mit Dispersionsfarbe gemalt. Erstaunlich, dass die Motive

noch zu erkennen sind“, so die Künstlerin heute. Nicht weit davon schleudert ein gemalter Zeus seine Energie-Blitze. **Kennen Sie weitere bemalte Kabelverteiler-Schränke in Nürnberg aus dieser Zeit? Wir freuen uns, wenn Sie uns ein Foto mit Angabe des Fundorts schicken. Per E-Mail an meine@n-ergie.de oder posten Sie es gern im Facebook-Kanal der N-ERGIE: www.facebook.com/nergienuernberg**

Mal grau, mal bunt – und innen viel Technik

Wenn sie nicht gerade bemalt oder beklebt sind, über- sieht man sie leicht: Kabelverteiler-Schränke gehören zum öffentlichen Raum. Wozu brauchen wir sie? „meine N-ERGIE“ hat Johannes Pfeifer von der N-ERGIE Netz GmbH gefragt.

Wie heißt der graue Kasten am Rand von Straßen und auf Gehwegen?

Das ist ein Kabelverteiler-Schrank, kurz KVS. Wir haben etwa 22.000 Stück davon in unserem Netzgebiet. Auch die Betreiber von Telefonnetzen und die Feuerwehr unterhalten KVS. Bitte nicht verwechseln mit Verteiler- oder Sicherungskästen, die zur Hausinstallation gehören.

Was steckt in einem Kabelverteiler-Schrank der N-ERGIE Netz GmbH? Welchen Zweck hat er?

Ein Kabelverteiler-Schrank verteilt den Strom von den Trafostationen zu den Hausanschlüssen, also im Bereich der Niederspannung bis 400 Volt. Die Kabelverteiler-Schränke sind enorm wichtig für die zuverlässige Versorgung der Gebäude. Wenn es zu einer Störung an einem Kabel kommt, sorgen die Sicherungen in den KVS dafür, dass sie auf wenige Hausanschlüsse begrenzt bleibt. Außerdem schützt das robuste Gehäuse die Technik im Inneren. Die N-ERGIE Netz wartet ihre KVS regelmäßig. Manche enthalten auch Komponenten der Breitband-Powerline-Technik. Damit können Verbrauchs- und Erzeugungsdaten der Smart Meter über das Stromnetz sicher übertragen werden.

Darf man einen Kabelverteiler-Schrank einfach bekleben oder bemalen?

Nicht ohne Genehmigung der Eigentümer. Den Namen findet man zusammen mit der Nummer des KVS auf dem Schrank. Unser Partner für die Nutzung im Stadtgebiet Nürnberg ist die Stadtreklame Nürnberg GmbH. ■

Im Netzgebiet der N-ERGIE Netz GmbH stehen rund 22.000 Kabelverteiler-Schränke. Sie sind wichtig für die Stromverteilung. Zum Teil enthalten sie auch Komponenten der Breitband-Powerline-Technik für den Smart-Meter-Ausbau.



Von wegen „Igitt“! Wie Abwasser zu Heizwärme wird

Fernwärme ist ein wichtiger Baustein für die Wärmewende.
In Nürnberg wird eine Großwärmepumpe etwa 5.000 Haushalte mit Wärme aus Abwasser versorgen.

Duschen, Baden, Geschirr spülen, Wäsche waschen oder die Klospülung. Wir produzieren Tag für Tag jede Menge Abwasser. Was viele nicht wissen: Im Abwasser schlummert ein riesiges Energiepotenzial. Um dieses Potenzial zu heben, arbeitet die N-ERGIE gemeinsam mit SUN (Stadtentwässerung und Umweltanalytik Nürnberg) an einem zukunftsweisenden Projekt im Klärwerk 1 in Nürnberg. Dort wird eine Wärmepumpe im XXL-Format künftig Heizwärme aus dem gereinigten Abwasser gewinnen.

Beitrag zum Klimaschutz

Rund um die Uhr fließt das Abwasser der Nürnbergerinnen und Nürnberger zusammen mit dem abfließenden Regenwasser in die Kanalisation und von dort aus ins Klärwerk in die Adolf-Braun-Straße. 71 Millionen Kubikmeter Abwasser behandelte SUN im Jahr 2024. Studien zufolge könnten in Deutschland 5 bis 15 Prozent der benötigten Heizwärme aus Abwasser gewonnen werden. Als Wärmequelle ist Abwasser ganzjährig verfügbar, preisstabil und krisensicher. Insbesondere in urbanen Gebieten mit großen Abwassermengen und dichter Bebauung

kann die Abwasserwärme einen wichtigen Beitrag zur klimaneutralen Wärmeversorgung leisten. So auch in Nürnberg.

So funktioniert's:

Die Kläranlage reinigt das schmutzige Wasser durch Absetzen (mechanisch) und durch Bakterien (biologisch). Das geklärte Abwasser hat eine Tempera-


tur von 13 bis 20 Grad Celsius – egal ob Sommer oder Winter. Um dem Wasser die enthaltene thermische Energie zu entziehen, kommt die Großwärmepumpe ins Spiel.

Sie arbeitet wie eine haushaltsübliche Wärmepumpe, nur im großen Maßstab: Über einen Wärmetauscher nimmt die Großwärmepumpe die im gereinigten Abwasser vorhandene Wärme auf und überträgt sie auf ein Kältemittel, das in einem Kreisprozess immer wieder verdampft, verdichtet, verflüssigt und entspannt wird. So wird die Wärmeenergie aus dem Abwasser gewonnen, für Heizzwecke immer wieder verdampft, verdichtet, verflüssigt und entspannt wird. So wird die Wärmeenergie aus dem Abwasser gewonnen, für Heizzwecke immer wieder verdampft, verdichtet, verflüssigt und entspannt wird. So wird die Wärmeenergie aus dem Abwasser gewonnen, für Heizzwecke immer wieder verdampft, verdichtet, verflüssigt und entspannt wird.

Eckdaten und Hintergründe:

- Die Großwärmepumpe wird nach aktuellem Stand eine thermische Leistung von 15 bis 20 Megawatt (MW) bei einem Stromeinsatz von rund 7 MW haben. So lassen sich pro Jahr bis zu 150 Gigawattstunden Wärme ins Fernwärmenetz einspeisen. Damit kann die Großwärmepumpe künftig durchschnittlich rund 5.000 Haushalte mit Wärme versorgen (abhängig von Betriebsstunden und Wärmenachfrage).
- Nächste Schritte: Nach der Entwurfsplanung und der Ausschreibung kann voraussichtlich 2026 mit dem Bau der Anlage begonnen werden. Inbetriebnahme ist für Mitte 2028 geplant.
- Fernwärme liefert rund ein Viertel der Heizwärme, die in Nürnberg gebraucht wird. In den kommenden Jahren baut die N-ERGIE das Netz stark aus und arbeitet parallel daran, die Fernwärme schrittweise CO₂-neutral zu erzeugen. Geplant sind neben dem Einsatz von Großwärmepumpen der Bau eines Altholz-Heizkraftwerks sowie die Nutzung von (industrieller) Abwärme, Erdwärme oder Wasserstoff. Schon heute stammen knapp 30 Prozent der Nürnberger Fernwärme aus nicht-fossilen Quellen. ■

Mehr Infos zum Thema unter:

 magazin.n-ergie.de/artikel/von-wegen-igitt-wie-abwasser-zu-heizwaerme-wird/

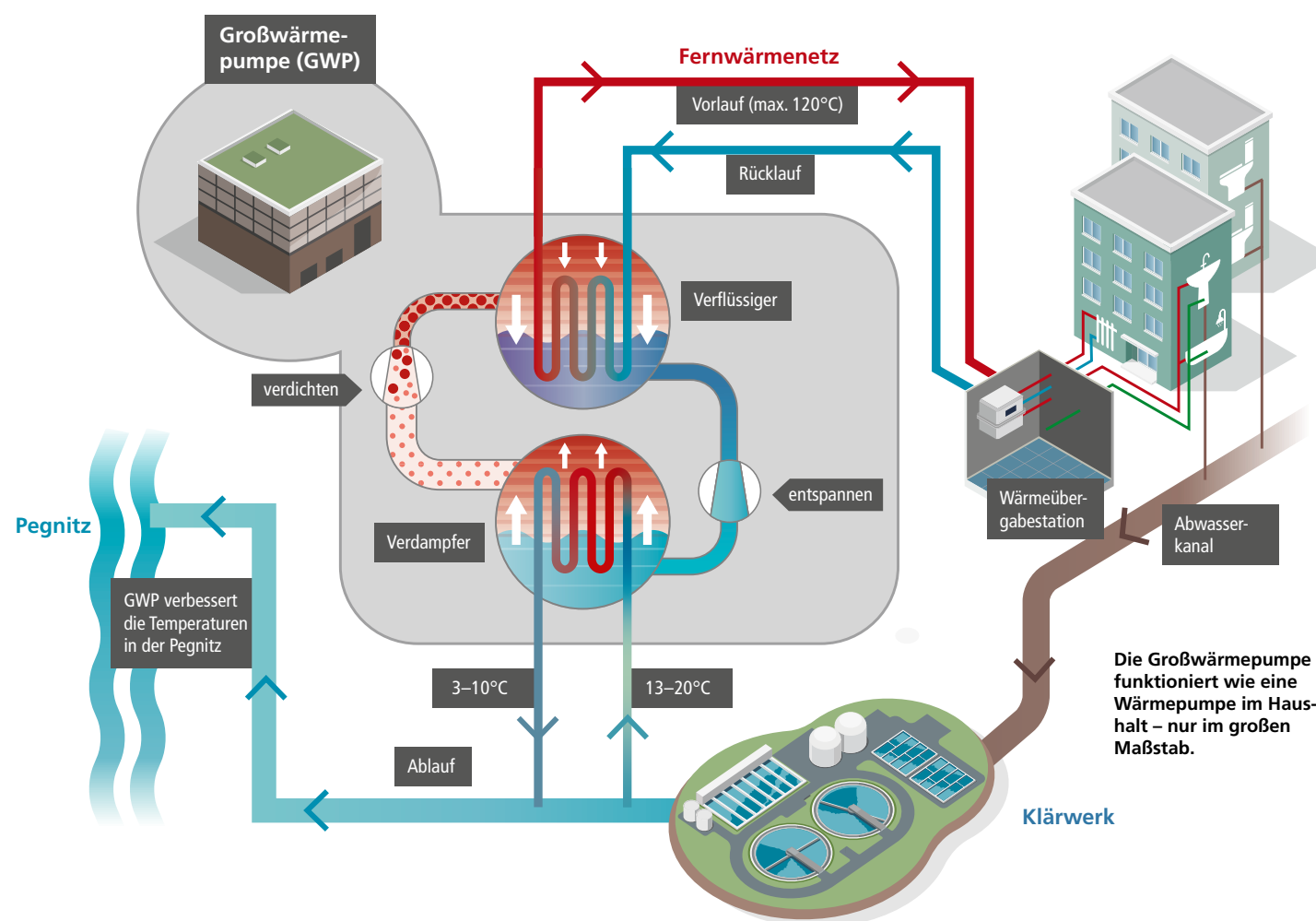
Webinar-Reihe: Wärmewissen kompakt

Was ist Fernwärme? Welche Vorteile hat sie? Wo entstehen neue Fernwärmeleitungen? Wie kommen die Gebäude ans Fernwärmenetz? Was kostet das und welche Fördermöglichkeiten gibt es?

Jeden ersten Dienstag im Monat um 18:00 Uhr bringen unsere Expertinnen und Experten interessantes Wärmewissen auf Ihre Bildschirme und beantworten Ihre Fragen. Nehmen Sie sich 30 Minuten Zeit und melden Sie sich für die kostenlose Infoveranstaltung an unter fernwaerme.n-ergie.de



Die Großwärmepumpe wird im Nürnberger Klärwerk 1 installiert.



Text und Foto: Silke Weiß
Illustration: Isolde Kolb

Nürnberg braucht Bäume

Ein Menschenleben ist kurz, wenn man einen Baum wachsen sehen möchte.

Und bis ein neuer Baum gepflanzt wird, dauert es oft viele Jahre. Umso wichtiger ist deshalb das Engagement der Bäume für Nürnberg Stiftung.

Mathias Schmidt, Vorsitzender der Bäume für Nürnberg Stiftung, zeigt ein tristes Foto der Murrstraße im Westen von Nürnberg. „So hat es vor etwa 13 Jahren ausgesehen.“ Seit diesem Jahr stehen hier acht neue Bäume. „Natürlich wäre es besser, wenn es mehr wären. Aber es war schon schwierig genug, diese acht durchzusetzen. Dafür gibt es zwölf Parkplätze weniger“, erklärt der Stiftungsvorsitzende. Er weiß, wie knapp auch diese sind. Für Mathias Schmidt überwiegt jedoch der gesellschaftliche und gesundheitliche Nutzen mit Blick auf den Klimawandel: „Wir brauchen gerade in Stadtteilen, die sehr dicht

besiedelt und versiegelt sind, Bäume als natürliche, effiziente ‚Klima-Anlagen‘, damit das Leben dort erträglich bleibt.“ Denn rund die Hälfte der Bevölkerung von Nürnberg lebt innerhalb des „Mittleren Rings“ auf etwa 12 Prozent der Stadtfläche – ein Bereich, in dem der Klimawandel eine ganz besondere Rolle spielt. Immer mehr Hitzetage und Tropennächte: Darunter leiden vor allem Menschen, die ohnehin in schwierigen Wohnverhältnissen leben. So war das Jahr 2024 das wärmste seit Beginn der Wetteraufzeichnungen in Nürnberg. Warum gerade Bäume für ihn nachhaltiger als elektrische Klima-Anlagen sind, erklärt der Ingenieur gern: „Wenn die Sonne scheint, liegt die Kühlleistung eines ausgewachsenen Baumes zwischen 20 und 30 Kilowatt. Eine Klimaanlage für Innenräume hat eine Leistung von zwei bis drei Kilowatt. Ein Baum hat also so viel Kühlleistung wie zehn Klimaanlagen – und braucht nicht einmal Strom“, so Mathias Schmidt.

Bis die fünf Feldahorne und drei Hainbuchen in der Murrstraße zu stattlichen Klima-Bäumen herangewachsen sind, wird es noch einige Jahre dauern. Mindestens 20 bis 40 Jahre, schätzt Mathias Schmidt. „Mit 80 Jahren produziert ein Baum zehnmal so viel Sauerstoff und nimmt zehnmal so viel CO₂ auf wie mit 20 Jahren“, weiß er.

Ein langer Atem und viel Gießwasser

In der Murrstraße ist der Unterschied zur benachbarten Beckstraße besonders auffällig. Dort bieten zahlreiche Bäume eine viel bessere Wohnqualität. „Sicher hat das



„Bäume sollen speziell dort gepflanzt werden, wo wenig oder kein Grün ist.“

Mathias Schmidt

mit den Kriegsfolgen zu tun. In der großen Not damals hat man nicht an die Bäume gedacht.“ Umso dringlicher ist nun der Handlungsbedarf. Mit der Stiftung sammelt Mathias Schmidt Geld für neue Straßenbäume und Ersatzpflanzungen. Der Nürnberger Servicebetrieb Öffentlicher Raum (SÖR) stockt die Spenden auf und pflanzt die Bäume dort, wo es trotz der Versorgungsleitungen im Untergrund möglich ist. Ende 2024 wurden in Nürnberg 33.339 Straßenbäume gezählt. „Viel zu wenig“, so der Vorsitzende der Stiftung, „Es müssten mindestens noch 10.000 mehr sein.“ Ebenso wichtig wie das Pflanzen ist auch das Gießen: Denn in Nürnberg mit seinen sandigen Böden, dem ge-

Umweltprojekte tragen Blätter und Früchte

Überall in der Region gedeihen neue Bäume. Sie tragen bald heimische Obstsorten und damit zu mehr ökologischer Vielfalt bei. Die N-ERGIE stellt Kommunen in ihrem Netzgebiet schon seit Jahren Obstbäume zur Verfügung – bald soll das Angebot auch um einen neuartigen Pflanzansatz erweitert werden. Dabei geht es um die Frage, wie Obst- und Waldbäume oder Bäume als Schattenspende auch ganz ohne Pflegeaufwand gut gedeihen können.

Die Baumpflanzaktionen werden von den Kundinnen und Kunden der N-ERGIE mitfinanziert. Sie haben sich für den Ökostromtarif STROM PURNATUR entschieden. Für jede verbrauchte Kilowattstunde landet ein Cent im Fördertopf für regionale Umweltprojekte.

www.n-ergie.de/purnatur

ringen Niederschlag, der starken Versiegelung und den Hitzephasen brauchen die Straßenbäume zusätzlich Wasser. Etwa 10.000 Bäume gießt SÖR in der trockenen Jahreszeit. Dazu kommen 200 geschulte Wasserpatinnen und -paten, die vom Hydranten aus „ihre“ Bäume wässern. „Ein Deal mit der N-ERGIE, für den sich der Arbeitskreis Bäume intensiv eingesetzt hat“, freut sich Mathias Schmidt, der selbst Wasserpate von vier Bäumen ist. ■

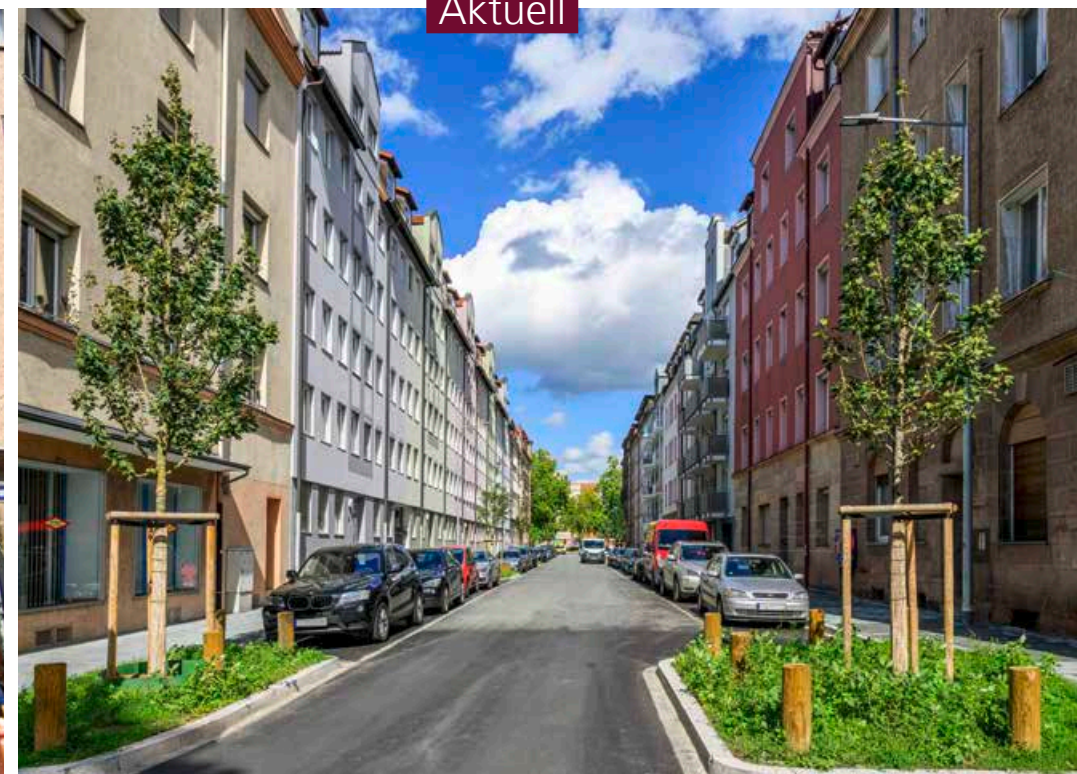
Text Sabine Ihle
Fotos Bernhard Bergauer

Bäume für Nürnberg Stiftung
c/o Stadt Nürnberg,
Referat für Umwelt und Gesundheit
Hauptmarkt 18, 90403 Nürnberg
www.baumstiftung-nuernberg.de
Spendenkonto Sparkasse Nürnberg,
IBAN DE54760501010012027256
BIC: SSKNDE77XXX

Fünf Feldahorne und drei Hainbuchen stehen nun in der Murrstraße. Bis sie ihre Klimawirkung entfalten, dauert es noch einige Jahre.



Vorher



Aktuell



Moderne Architektur, vielseitiges Angebot – ein Besuch in der TauberPhilharmonie in Weikersheim lohnt sich.



Kleinod für große Kultur

Seit Mitte 2019 ist der Main-Tauber-Kreis um ein kulturelles Highlight reicher: die TauberPhilharmonie in Weikersheim. Der moderne Bau ist vielfältig nutzbar und bietet ein attraktives, abwechslungsreiches Programm. Intendant Johannes Mnich erklärt das Konzept.

Warum lohnt sich ein Besuch in der TauberPhilharmonie, auch wenn man nicht in der Nähe wohnt?

Da gibt es viele gute Gründe. Allein schon wegen der zauberhaften Natur zwischen Main und Tauber – im Sommer natürlich noch mehr als jetzt im Winter. Wer beispielsweise eine Radtour oder einen Spaziergang in den Gartenanlagen des Schlosses mit einem Besuch der mittelalterlichen Altstadt und der TauberPhilharmonie verbindet, erlebt den perfekten Ausflugstag.

Und ganz konkret: Was macht die TauberPhilharmonie besonders?

Zum einen die besonders gelungene Architektur, von internationalen Büros geplant. Zum anderen bietet der Saal eine außergewöhnliche Akustik.

Egal, ob man Klassik hört oder Pop: Es klingt fantastisch. Nebenbei hat der Standort am Rande von Weikersheim auch einige praktische Vorteile wie kurze Wege und ausreichend Parkmöglichkeiten. Übrigens ist das gesamte Gebäude in nachhaltiger Bauweise errichtet und behindertengerecht.

Wenn man sich das aktuelle Programm ansieht, fällt die Vielfalt der Veranstaltungen auf: Musik, Theater, Kabarett – was ist Ihr Konzept?

Wir sprechen bewusst verschiedene Zielgruppen an, ohne beliebig zu werden oder einfach an Fremdveranstalter zu vermieten. Das Programm ist handverlesen und fein abgestimmt. Nebenbei finden hier natürlich auch Veranstaltungen von

und für die Menschen vor Ort statt, beispielsweise größere Vereinsfeiern oder Schulfeste. Mit der Verbindung von Stadthallenfunktion und hochklassiger Kultur sind wir seit der Eröffnung im Jahr 2019 sehr erfolgreich.

Ihr persönlicher Tipp: Welche Veranstaltung können Sie besonders empfehlen?

Wer die außergewöhnliche Akustik einmal in ihrer ganzen Bandbreite erleben will, hat dazu beispielsweise am Sonntag, 19. April 2026 bei „A Night At The Oscars“ eine gute Gelegenheit. Ein großes Orchester mit toller Solistin interpretiert Filmmusik aus „Star Wars“, „Die Eiskönigin“ oder „Der Pate“ – Hollywood-Feeling an der Tauber, heißt es so schön und treffend in unserer Ankündigung. ■

Gewinnen Sie einen Besuch in der TauberPhilharmonie

„meine N-ERGIE“ verlost dreimal zwei Plätze auf der Gästeliste für die Empfehlung von Intendant Johannes Mnich. Die Veranstaltung ist bereits ausverkauft.

A Night at the Oscars
Sonntag, 19. April 2026, 16:00 Uhr,
TauberPhilharmonie Weikersheim

In welchem Jahr wurde die TauberPhilharmonie eröffnet? Mit Ihrer richtigen Antwort auf unsere Gewinnfrage bis zum 15. Januar 2026 und etwas Glück sind Sie dabei. Teilnahme unter www.n-ergie.de/gewinnspiele oder per Postkarte an N-ERGIE Aktiengesellschaft, Redaktion „meine N-ERGIE“, Stichwort TauberPhilharmonie, Am Plärrer 43, 90429 Nürnberg. Teilnahmebedingungen auf Seite 19.

Das gesamte Programm finden Sie hier:
www.tauberphilharmonie.de

Nachwuchs ist wichtig



OHNE DICH BRENNT KEIN LICHT IN DER NACHT.

Du machst Großes möglich – mit deiner Ausbildung als **Elektroniker für Betriebstechnik** (m/w/d)

FÜR DICH GIBT'S HIER ECHTE VORTEILE:



30 Urlaubstage & flexible Arbeitszeit



13 attraktive Monatsgehälter & weitere Zuschüsse



Wertschätzung & faire Arbeitsumgebung



Starte jetzt deine Zukunft beim größten Energieversorger der Region:
n-ergie.de/ausbildung

Die neue Kampagne der N-ERGIE stellt Nachwuchskräfte in den Mittelpunkt.

Sie sind es, die in Zukunft dafür sorgen, dass die Lichter leuchten, die Wohnungen warm werden und dass das Wasser läuft. Wie wichtig sie sind und was wäre, wenn es sie nicht gäbe, ist der rote Faden, der sich im Motto „Ohne dich“ ausdrückt. Start der Kampagne war Ende Oktober 2025. Im Internet, in den sozialen Medien, aber auch auf Veranstaltungen wie Karrieremessen ist die N-ERGIE damit sichtbar.

Das Ziel: junge Menschen, die dual studieren oder eine Ausbildung machen möchten, auf die N-ERGIE als modernen, attraktiven und zukunftsfähigen Ausbildungsbetrieb aufmerksam zu machen. Und ihnen zu zeigen, wie wichtig ihre Fähigkeiten und ihr Engagement für uns alle sind. ■

Wir freuen uns, wenn Sie junge Menschen in Ihrem Umfeld auf unser Ausbildungsangebot aufmerksam machen: n-ergie.de/ausbildung

Zarter Winterschmuck

Stern oder Schneekristall? Oder gar eine spätherbstliche Chrysanthemen-Blüte? Die zarten Gebilde aus Butterbrot- und Backpapier sind eine Zierde für die winterliche Wohn Dekoration. Und zudem ein echtes Bastelvergnügen, meinen Andrea und Claudia von der N-ERGIE, die es ausprobiert haben.



Das brauchen Sie: Butterbrotpapier und/oder Backpapier, Lineal, Bleistift, Schere, Klebestift und Heißklebe-Pistole oder Alleskleber, Karton (z.B. Rückenteil eines Blocks), Bänder zum Aufhängen.

So geht's



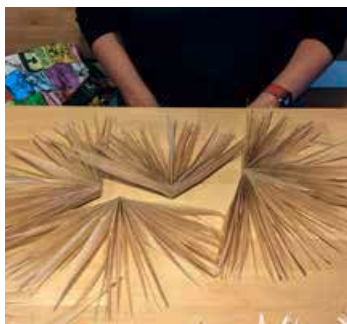
Papier abmessen und zuschneiden: Für einen Stern brauchen Sie 5 Bögen mit der Größe von etwa 30 x 40 cm und 8 Bögen mit der Größe von 20 x 40 cm. Falten Sie



einen Bogen in der Mitte, einmal längs und einmal quer. Schneiden Sie an der offenen Seite mit der Schere Zacken hinein. **Dann den Bogen aufklappen und wie eine Ziehharmonika falten.**



Den gefalteten Streifen nochmals in der Mitte falten und mit Klebestift zusammenkleben. Das erste Segment ist fertig! So fortfahren mit allen weiteren Papierbögen.



Zusammenfügen: Aus fünf großen Teilen den großen Stern zusammensetzen und kleben. Dann genauso aus den kleinen Papierbögen zwei kleine Sterne basteln. Jeweils vier Teile zu



einem kleinen Stern zusammenkleben. **Aus Pappe kleine Kreise ausschneiden** und von vorn und hinten auf die Mitte des großen Sterns kleben. Das macht ihn stabiler.



Zum Aufhängen ein Band mit Heißkleber oder Alleskleber auf der Pappscheibe befestigen. Danach jeweils vorn und hinten einen der kleinen Sterne aufkleben. Gut trocknen lassen und dann aufhängen, wo immer es Ihnen gefällt.

Mitmachen & gewinnen

Die Glückszahlsuche



So wird's gemacht:

Die drei Bildausschnitte stammen von Fotos aus diesem Heft. Finden Sie die Fotos und notieren Sie jeweils die Seitenzahl des Originalfotos. Dann rechnen Sie die Zahlen zusammen. Die so ermittelte Summe ist Ihre Glückszahl. Einsendeschluss ist der 15. Januar 2026.



Nehmen Sie online am Gewinnspiel teil:



www.n-ergie.de/gewinnspiele oder schicken Sie Ihre Glückszahl per Postkarte an: N-ERGIE Aktiengesellschaft, Redaktion „meine N-ERGIE“, Stichwort: Glückszahl, Am Plärrer 43, 90429 Nürnberg.



Das ist Ihr Gewinn: Der Ninja Combi 12-in-1 ist Multikocher, Ofen und Heißluftfritteuse in einem. Das Gerät zaubert komplette Familienmahlzeiten von Nudelauflauf bis zum Braten, und das bis zu 50 Prozent schneller als beim herkömmlichen Kochen. Zur Ausstattung gehören Kombi-Pfanne, Backblech, Crisper, Gittereinsatz und Rezeptheft.

Teilnahmebedingungen: Mitarbeiter*innen der N-ERGIE und ihre Angehörigen können nicht teilnehmen, der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Es gelten die Datenschutzbestimmungen der N-ERGIE (www.n-ergie.de/datenschutz). Sammeleinsendungen bleiben unberücksichtigt, alle Gewinner*innen werden schriftlich benachrichtigt. Als Hauptgewinnerin des Rätsels aus der vorigen Ausgabe kann sich Christina Schindler aus Nürnberg über den Turmventilator von Dyson freuen.

WIR SIND KLIMAPARTNER

Wir sind **N-ERGIE.**

2026 feiern wir 30 Jahre CO₂-Minderungsprogramm – Kund*in sein lohnt sich! Jetzt attraktive Förderungen und kostenlose Energieberatung sichern.

Mehr Informationen unter n-ergie.de/co2

